

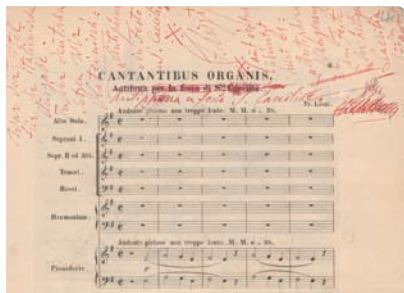


Anlässlich seines 60-jährigen Bestehens präsentiert das Staatsarchiv Leipzig einzigartige Archivalien, die einen Querschnitt der aktuellen Aufgabenschwerpunkte des Archivs abbilden. Als Abteilung des Sächsischen Staatsarchivs engagiert sich das Leipziger Haus für die öffentliche Wahrnehmung der Archive als Gedächtnis der Gesellschaft und als Dienstleister für Bürger, Verwaltung und Forschung. Mit zahlreichen Kooperationspartnern – Vereinen, Institutionen und Gesellschaften – werden arbeitsteilig unterschiedliche Projekte verfolgt. Die nachfolgenden Beispiele verdeutlichen den spezifischen Beitrag des Staatsarchivs Leipzig innerhalb der „vernetzten Welt“ und spiegeln die Nutzung der Bestände auf vielfältige Weise wider.

Die **genealogischen Unterlagen** erfreuen sich einer besonders großen Nachfrage, insbesondere die Bestände der früheren Deutschen Zentralstelle für Genealogie mit umfangreichen Sammlungen aus dem deutschsprachigen Raum, v. a. den früheren Provinzen West- und Ostpreußen, Pommern, Posen und Schlesien. Etwa ein Drittel der Benutzer und Anfragen im Staatsarchiv Leipzig befasst sich mit familiengeschichtlichen Forschungen. Dem weltweiten Interesse wird durch die Publikation von Informationen und Verzeichnissen im Internet und durch die Zusammenarbeit mit großen genealogischen Vereinen Rechnung getragen.



Wappen der Familie Cranach, um 1920



Musikalie mit Korrekturen von Franz Liszt, 1880

Das Staatsarchiv Leipzig verwahrt mit 720 laufenden Metern Archivgut von **Musikverlagen** die bedeutendste derartige Überlieferung im deutschsprachigen Raum für das 19. und 20. Jahrhundert. Unternehmen wie Breitkopf & Härtel, C. F. Peters, C. F. Kahnt oder Friedrich Hofmeister machten Leipzig zum bedeutendsten Standort von Musikverlagen in Deutschland. Deren vielfältige Überlieferung zu Komponisten, Verlegern, zur Rechtesicherung, Vermarktung usw. steht zunehmend im Fokus vielfältiger Forschungsarbeiten und Lehrveranstaltungen an verschiedenen Hochschulen.

Vielfältige Unterlagen der „**agra**“, der seit 1950 jährlich durchgeführten Landwirtschaftsausstellung der DDR, befinden sich seit 1999 im Staatsarchiv Leipzig. Die Akten, rund 500.000 Fotos sowie Plakate und Lauffilme vermitteln ein anschauliches Bild der DDR-Landwirtschaftspolitik, Technikgeschichte, einzelner Landwirtschaftsbetriebe und des Alltags auf dem Land und wurden bereits vielfach zu Ausstellungen und Fernsehproduktionen genutzt.



Werbeplakat, 1954

Ausstellung des Staatsarchivs Leipzig 26. Mai–25. September 2014

Sächsisches Staatsarchiv
Staatsarchiv Leipzig
Schongauerstraße 1
04328 Leipzig

Öffnungszeiten: Mo/Mi 8.30–18 Uhr, Di/Do 8.30–16 Uhr
Archivführungen mit Rundgang durch die Ausstellung:
28. Mai 2014 und 10. September 2014, jeweils 16.00 Uhr
Eintritt frei

Tel. (0341) 2 55 55 00
Mail: poststelle-l@sta.smi.sachsen.de
www.archiv.sachsen.de

Das Staatsarchiv liegt am östlichen Stadtrand von Leipzig (Nähe Paunsdorf-Center) und ist zu erreichen:
Mit Straßenbahn Linien 3 und 7 bis Endstation Sommerfeld,
mit Pkw über die A 14, Abfahrt Leipzig-Ost, B 6 stadteinwärts.



EIN HAUS VOLLER GESCHICHTE

- 1954 Eröffnung des „Landesarchivs Leipzig“ als Außenstelle des Landeshauptarchivs in Dresden im Gebäude des früheren Reichsgerichts
- 1961 Eigenständigkeit des Landesarchivs und Unterstellung unter die Staatliche Archivverwaltung der DDR
- 1965 Umbenennung in Staatsarchiv Leipzig
- 1991 Unterstellung unter das Staatsministerium des Innern des Freistaats Sachsen
- 1995 Umzug in den Archivzweckbau in Leipzig-Paunsdorf, Eingliederung der „Deutschen Zentralstelle für Genealogie“ als Abteilung
- 2005 Bildung des „Sächsischen Staatsarchivs“ mit fünf Abteilungen an den Standorten Leipzig, Dresden, Chemnitz, Freiberg und Wernsdorf

- Bestand:
- 22.266 lfm Akten und Amtsbücher
 - 905 Urkunden
 - 96.406 Karten, Pläne, Risse
 - 938.250 Fotos
 - 27.876 Amtliche Druckschriften

- Leistungen, u. a.:
- 4.238 Benutzungen
 - 37.720 vorgelegte Archivalien
 - 3.365 schriftliche Auskünfte
 - Betreuung von 40 anbieterpflichtigen Behörden, Gerichten und sonstigen öffentlichen Stellen



„Kiepenheuers Tabatiere“, 1925

Die Stellung Leipzigs als Zentrum für die Herstellung und den Vertrieb buchhändlerischer Werke in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert schlägt sich in der Überlieferung zahlreicher **Buchverlage** sowie des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig im Staatsarchiv Leipzig nieder. Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung, von Gemeinschaftsausstellungen sowie der universitären Ausbildung waren zuletzt Verlage von Weltruf wie F. A. Brockhaus, B. G. Teubner und der Gustav Kiepenheuer Verlag.

Unverzichtbare Quellen zur älteren Geschichte der Leipziger Region enthalten die ca. 270 Bestände der **Rittergüter**. In rund einem Viertel der Bestände sind Familiennachlässe der meist adligen Besitzerfamilien enthalten, die herausragende Ämter in Sachsen oder im Reich bekleideten. Die Quellen spielen sowohl für die Heimatgeschichte als auch in der Adels- und landesgeschichtlichen Forschung eine zentrale Rolle. Bis zur Gegenwart konnten einige Bestände durch Unterlagen über Besitz und Herrschaft sowie wertvolle Einzelstücke aus Privatbesitz ergänzt werden, wie im Jahr 2011 mit wertvollen Briefen von Vertretern der Weimarer Klassik.



Goethe-Briefe, 1779–1785

Passantrag zur Auswanderung, 1939



Eine Fülle von Unterlagen des Staatsarchivs Leipzig dokumentiert die **Judenverfolgung** in der NS-Zeit, vorrangig sind die Bestände der Polizei- und Finanzbehörden, Banken und Gerichte zu nennen. Sie werden intensiv genutzt für Recherchen zum Schicksal einzelner Personen oder zur Beschlagnahmung von Vermögen. Diese Quellen bilden häufig die Grundlage für laufende Verfahren zur Wiedergutmachung und Entschädigung von NS-Verfolgten.

Die **Gerichtsbücher** mit Eintragungen der Freiwilligen Gerichtsbarkeit, z. B. Grundstückskäufen und -verpfändungen, aber auch Nachlass- und Vormundschaftsangelegenheiten, besaßen die Beweiskraft von Urkunden. Sie sind für Sachsen flächendeckend vom Ende des 15. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts überliefert. Die von Genealogen, Historikern und Juristen viel genutzten Unterlagen werden derzeit mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft elektronisch erschlossen und anschließend online verfügbar gemacht.



Gerichtsbuch aus Löbnig, 1737–1789

Krankenakte, 1929–1940



Die Bestände der Landesheil- und Pflegeanstalten dokumentieren eindrucksvoll die massenhaften Zwangssterilisationen sowie den Vollzug der NS-„**Euthanasie**“, die systematische Tötung von sogenannten Erb- und Geisteskranken, Behinderten und sozial oder rassistisch Unerwünschten. Das Staatsarchiv unterstützt die Aufarbeitung der Abläufe und Hintergründe, z. B. durch das „Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e. V.“, durch umfangreiche Erschließungsprojekte.

Seit 1917 war das **Leipziger Messeamt** verantwortlich für die Organisation, Durchführung und Förderung der zweimal jährlich in Leipzig stattfindenden Messen. In den umfangreichen Beständen ragen die mehr als 40.000 Aufnahmen namhafter Fotografen zum Messe- und Baugeschehen, Porträts und Stadtansichten ab 1910 heraus. Derzeit läuft im Staatsarchiv die elektronische Erfassung der Akten des Messeamts zur Erleichterung der Vorarbeiten für das 850. Messejubiläum in Leipzig im Jahr 2015.



Leipziger Herbstmesse, 1929